



Integrationsmonitoring

Indikatoren zum Stand der Integration
Zwischenbericht 2016/2017



Impressum

Herausgeber: Hansestadt Lübeck
Fachbereich 2 – Wirtschaft und Soziales,
Stabsstelle Integration
23552 Lübeck

Redaktion: Anke Seeberger (M. A.), Tel. 6440
Stabsstelle Integration

Erstellung: Dr. Gerhard Bender, Tel. 5388
Sozial- und Gesundheitsberichterstattung
Philipp Köhler, Tel. 6401
Flüchtlingskoordination bei der Stabsstelle Integration

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

Inhalt

Vorwort

1. Demographische Basisdaten
2. Rechtliche Integration
3. Sprache und Bildung
4. Arbeit und Wirtschaft
5. Soziale Sicherung
6. Wohnen
7. Soziale Integration
8. Gesundheit
9. Gesellschaftliche und politische Beteiligung
10. Kriminalität, Gewalt und Diskriminierung

Vorwort

Kommunale Integrationsarbeit braucht verlässliche und differenzierte Daten zum Stand der Integration der hier in der Stadt lebenden Menschen mit Migrationshintergrund. Es bedarf an Informationen über quantitative Entwicklungen und darüber, in welchen Bereichen es Defizite und Handlungsbedarfe gibt.



Die in vorhandenen Statistiken übliche Differenzierung in Deutsche und Ausländer ist für die Darstellung der Integrationsprozesse nicht immer ausreichend. Wo möglich, wurde auch der Migrationshintergrund in die Betrachtung miteinbezogen. Die Erfassung des Migrationshintergrundes erfolgt jedoch nicht durchgängig und auch nicht immer einheitlich. Für einzelne Handlungsfelder kann die Zustandsbeschreibung daher aufgrund fehlender oder unzureichend differenzierter Daten zum Teil nur rudimentär erfolgen. Der Indikatorenansatz zur Messung der Integration unterliegt besonderen Herausforderungen und bedarf einer steten Anpassung. Das kommunale Integrationsmonitoring unterliegt gegenüber einem Monitoring auf Landes- und Bundesebene zudem weiteren Schwierigkeiten, da viele Datenbestände wie z.B. aus dem Mikrozensus, regional differenziert nicht vorliegen.

Im August 2015 veröffentlichte die Stabsstelle Integration in Zusammenarbeit mit der kommunalen Statistikstelle erstmalig einen statistischen Bericht zum Stand der Integration. Es ging zunächst um eine grundsätzliche Sichtung und Aufbereitung möglicher Datenquellen zu den Handlungsfeldern des kommunalen Integrationskonzeptes. Im vorliegenden Indikatorenansatz sind die Daten aus den Jahren 2008, sowie 2013 bis 2016 mit Stand jeweils zum 31.12. eines Jahres enthalten. Die Arbeitsmarktdaten sind hiervon abweichend aufgrund der saisonalen Schwankungen jeweils für den 30.06. eines Jahres dargestellt. Wo bereits möglich, wurden die Daten auf das Jahr 2017 aktualisiert.

Einige Indikatoren sind wünschenswert, statistisch jedoch aktuell noch nicht zu ermitteln. Diese sind zwar dargestellt, jedoch ohne Angabe von Daten und übernehmen quasi eine Platzhalterfunktion. An der Ermittlung der Daten wird gearbeitet. Die Auswahl der Indikatoren orientierte sich an den Indikatorenansätzen anderer Kommunen, eigenen Ergänzungen sowie an den Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt).

Lübeck, im Februar 2018



Sven Schindler
(Senator)

1 Demographische Basisdaten (Stand jeweils 31.12.)

Handlungsfeld/Indikator	2008	2014	2015	2016	2017	Quelle	
Einwohner/innen insg.	213 385	215 800	218 523	220 221	219 255	Melde- register der HL, quartals- weise Aus- wertung, 322.1 - Abt. Melde- wesen und Kommunale Statistik- stelle	
Anzahl Ausländer/innen (nach Melderegister)	16 071	17 604	20 360	22 456	23 328		
Anteil Ausländer/innen in %	7,5	8,2	9,3	10,2	10,6		
<i>Ausländer/innen nach Geschlecht</i>							
männlich	6 732	8 862	10 618	11 942	12 375		
w eiblich	6 624	8 743	9 742	10 514	10 953		
<i>Ausländer/innen nach Staatsangehörigkeit</i>							
Türkei	5 250	4 410	4 289	4 252	4 192		
Polen	1 544	1 915	2 116	2 239	2 335		
Syrien	70	342	1 254	1 908	2 187		
Irak	500	463	827	1 028	1 060		
Afghanistan	75	297	654	851	898		
<i>Ausländer/innen nach Altersgruppen</i>							
Anzahl Ausl. 0-17 Jahre	2 026	1 990	2 811	3 300	3 514		
Anteil Ausl. in % der 0-17 jährigen	6,1	6,1	8,5	9,8	10,5		
Anzahl Ausl. 18-64 Jahre	12 294	13 439	15 297	16 809	17 413		
Anteil Ausl. in % der 18-64 jährigen	9,3	10,1	11,3	12,3	12,8		
Anzahl Ausl. 65 Jahre u.ä.	1 750	2 176	2 252	2 347	2 401		
Anteil Ausl. in % der 65 Jährigen u.ä.	3,6	4,4	4,5	4,7	4,8		
Deutsche mit zweiter Staatsangehörigkeit	10 800	12 806	13 367	13 542	13 653		
Anzahl Einw. mit Migrationshintergrund ¹⁾	40 888	44 074	47 427	49 928	57 267		
Anteil Einw. mit Migrationshintergrund in %	19,2	20,4	21,7	22,7	26,1		
<i>Einw. mit MHG nach Herkunftsländern</i>							
Polen	...	9 418	9 500	9 520	12 619		
Türkei	...	8 035	7 900	7 865	8 023		
Russ. Föderation	...	2 760	2 810	2 851	3 263		
Syrien	...	429	1 349	2 047	2 342		
Irak	...	1 443	1 853	2 110	2 175		
Kasachstan	...	1 663	1 690	1 672	1 637		
Ukraine	...	1 030	1 037	1 038	1 059		
<i>Einw. mit MHG nach Altersgruppen</i>							
Anzahl MHG 0-17 Jahre	9 700	10 293	11 360	11 975	12 785		
Anteil MHG in % der 0-17 jährigen Einw.	29,3	31,7	34,2	35,7	38,3		
Anzahl MHG 18-64 Jahre	24 210	26 643	28 763	30 476	33 018		
Anteil MHG in % der 18-64 jährigen Einw.	18,4	19,9	21,3	22,3	24,3		
Anzahl MHG 65 Jahre u.ä.	4 923	7 138	7 304	7 477	11 464		
Anteil MHG in % der 65 jährigen Einw. u.ä.	10,1	14,4	14,6	14,9	22,8		

¹⁾ 2017 wurden zur Verbesserung der Datenqualität im Melderegister zahlreiche Umverschlüsselungen vorgenommen, die das Merkmal "Art der deutschen Staatsangehörigkeit" betrafen. Darauf erhielten rd. 7.000 Personen zusätzlich einen Migrationshintergrund.

Ermittlung des Migrationshintergrundes:

Der Migrationshintergrund ist aus dem Einwohnermelderegister nicht direkt zu ermitteln. Mit Hilfe des Statistikverfahrens „MigraPro“ können aus der Kombination der Merkmale „Erste Staatsangehörigkeit“, „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ und „Lage des Geburtstortes“ recht zuverlässige Aussagen zur Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund geleistet werden.

Weitere statistische Auswertungen aus dem Einwohnermelderegister sind bei Bedarf hinsichtlich der demographischen Merkmale (Alter, Staat, Geschlecht, Familienstand etc.) und der Haushaltsmerkmale (Haushaltstyp, Haushaltsgröße) auch kleinräumig möglich.

Ausländer/innen sind Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

Wanderungen im Jahre 2017 nach Herkunftsland des Migrationshintergrundes

Herkunftsland	Zuzug	Wegzug	Saldo
Deutschland	6 617	7 461	- 844
Syrien	480	200	280
Polen	479	411	68
Bulgarien	263	239	24
Rumänien	263	184	79
Türkei	169	230	- 61
China	139	92	47
Russische Föderation	135	116	19
Irak	131	115	16
Italien	89	61	28
Griechenland	70	75	- 5
Kroatien	66	68	- 2
Afghanistan	65	43	22
Iran	56	63	- 7
Ukraine	56	32	24
übrige	3 791	3 090	701
Gesamt	10 408	10 551	- 143

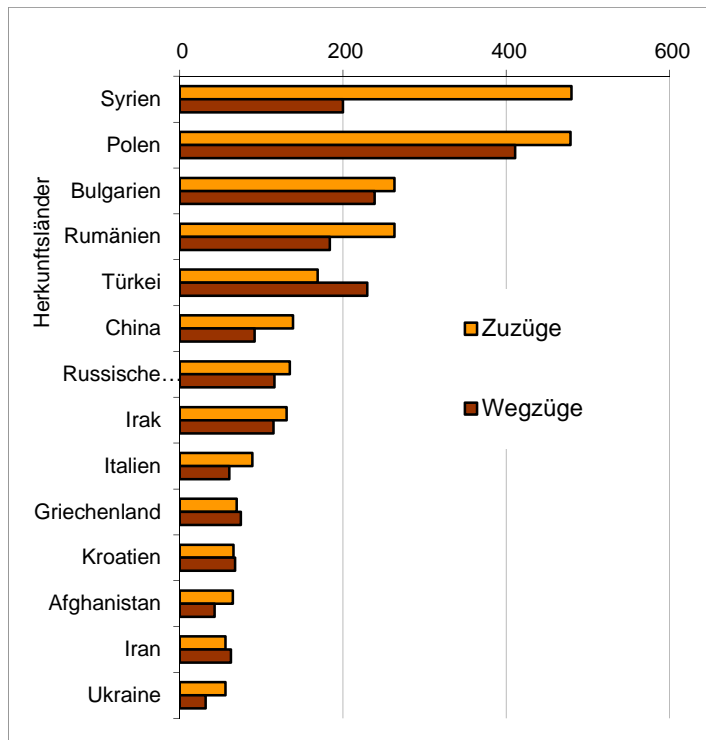


Abb. 1:

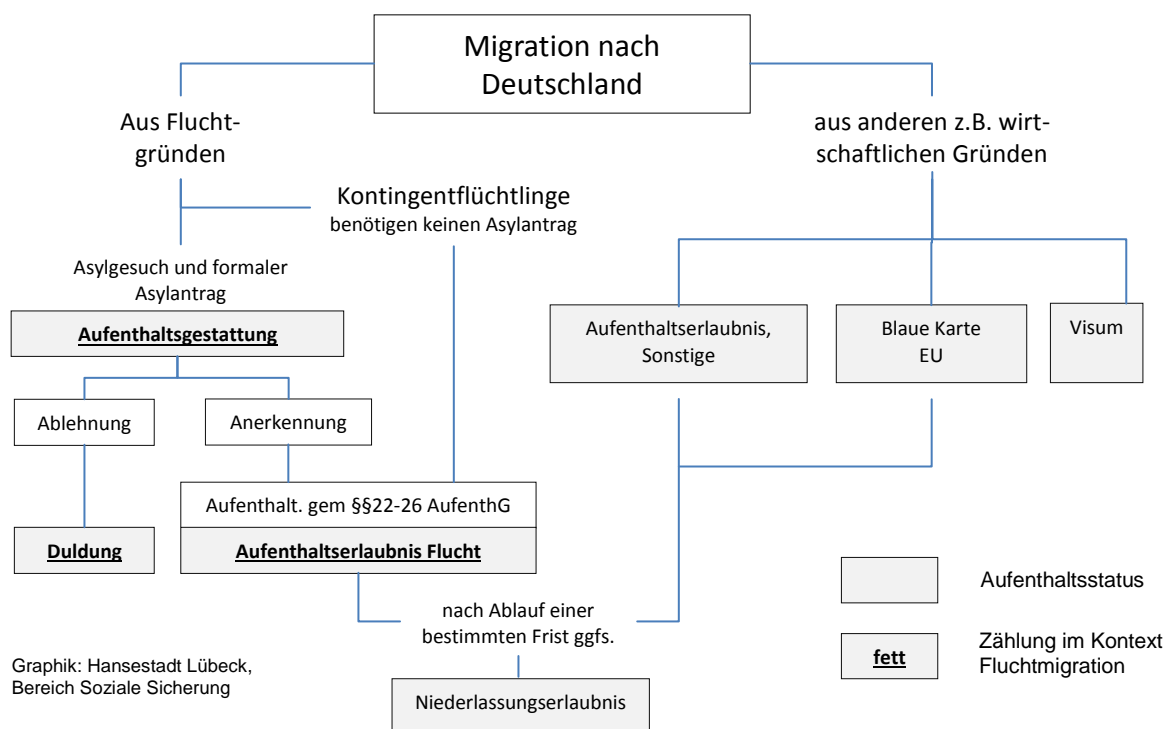
Zu- und Fortzüge
nach Herkunftsland
des Migrations-
hintergrundes

Quelle:
Hansestadt Lübeck, FB 1,
Kommunale Statistikstelle,
Statistikverfahren MigraPro

2 Rechtliche Integration (Stand jeweils 31.12. bzw. p.a.)

Handlungsfeld/Indikator	2008	2014	2015	2016	2017	Quelle
Anzahl Ausl. (nach AZR) ¹⁾	15 128	19 077	20 677	22 952	23 663	AZR, BAMF
Anz. Ausl. mit unbefr./sich. Aufenthaltsstatus	...	12 908	13 420	13 795	13 744	
Anteil Ausl. mit unbefr./sicherem Aufenthaltsst.	...	67,7	64,9	60,1	58,1	
Ausreisepflichtige Personen	84	375	599	537	604	
abgeschlossene Asylverfahren	1381	1 610	1 862	2 766	3 925	
abgelehnte Asylverfahren	954	1 097	1 103	1 114	1 323	
anerkannte Asylbewerber/innen	136	87	86	89	97	
Flüchtlingseigenschaft § 3 Abs. 4 AsylG ²⁾	147	290	534	1 236	1 807	
subsidiärer Schutz nach § 4 Abs. 1 AsylG	...	...	...	...	529
Anhängige Asylverfahren	26	793	1 487	2 204	1 376	
Anzahl Ausl. (nach Ausländerbehörde HL)	...	17 460	19 669	22 301	23 073	Ausländer- behörde
Personen mit Gestattungen ³⁾	...	408	1 144	1 821	1 056	
Geduldete ⁴⁾	...	214	441	435	455	
Flüchtlinge nach § 25 (2) AufenthG ⁵⁾	...	145	453	1 681	2 624	
dar. minderjährige unbegleitete Flüchtlinge	...	24	129	109	31	
Personen m. Niederlassungserlaubnis (unbefr.)	...	310	330	348	341	
Abschiebehindernisse	...	139	133	154	240	
durchgeführte Abschiebungen insg.	15	22	42	61	37	
davon EU-Angehörige	2	2	8	8	2	
Drittstaatsangehörige	13	20	34	53	35	
freiwillige Ausreisen	325	110	Ausländer- behörde, Statistikstelle
untergetauchte Personen	...	...	...	249	97
Ausl. mit der erford. Mindestverweild. v. 8 Jahren	...	(9000)	(9000)	(9000)	(9000)	
Einbürgerungen p. a.	347	324	359	340	...	Einbürgerungsquote (Einb. auf 100 Ausl. p.a.)
Einbürgerungsquote (Einb. auf 100 Ausl. p.a.)	...	1,8	1,8	1,5	...	
Unterbringungsfälle von Menschen i. Asylverfahren	...	630	2 276	2 075	1 713	Ber. Soziale Sicherheit
Asylbewerberleistungsempfänger/innen (Prosoz)	...	1 082	3 068	2 488	1 370	

Schema der Aufenthaltsstatus in Deutschland



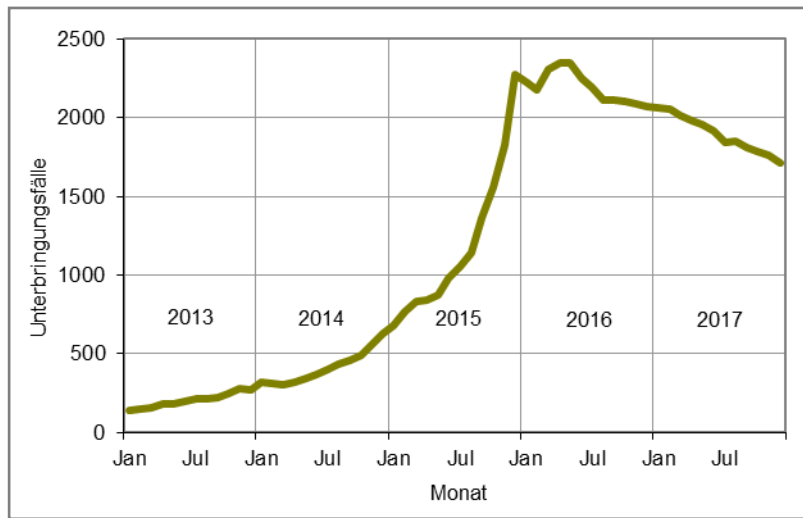


Abb. 2:
Unterbringungsfälle
von Menschen im
Asylverfahren
2013 - 2017

Quelle:
Hansestadt Lübeck,
FB 2, Soziale Sicherung,
Flüchtlingsunterbringung

1) AZR:

Das Ausländerzentralregister (AZR) wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt. Die Gesamtzahlen weichen von den Zahlen im kommunalen Melderegister und von den Zahlen der kommunalen Ausländerbehörde aufgrund unterschiedlicher Verfahren in der Datenermittlung ab. Ein Abgleich der Datenbestände findet nicht statt.

2) Flüchtlingseigenschaft nach §3 Abs. 4 AsylG:

Ein Ausländer ist Flüchtling, wenn er sich 1. aus begründeter Furcht vor Verfolgung wegen seiner Rasse, Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe 2. außerhalb des Landes (Herkunftsland) befindet, a) dessen Staatsangehörigkeit er besitzt und dessen Schutz er nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht nicht in Anspruch nehmen will oder b) in dem er als Staatenloser seinen vorherigen gewöhnlichen Aufenthalt hatte und in das er nicht zurückkehren kann oder wegen dieser Furcht nicht zurückkehren will.

3) Personen mit Gestattung:

Personen, die erstmals einen Asylantrag stellen, erhalten eine Aufenthaltsgestattung zur Durchführung des Asylverfahrens. Die Aufenthaltsgestattung wird mit der Erstaufnahme vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ausgestellt. Fällt die Verpflichtung weg, in einer sogenannten Erstaufnahmeeinrichtung zu wohnen, werden die Antragsteller auf die Städte und Landkreise weiterverteilt. Von diesem Zeitpunkt sind die lokalen Ausländerbehörden für Verlängerungen oder Neuausstellungen der Aufenthaltsgestattung zuständig.

4) Duldung

Die Duldung ist eine vorübergehende Aussetzung der Abschiebung von ausreisepflichtigen Ausländern. Sie stellt keinen Aufenthaltstitel dar und begründet daher auch keinen rechtmäßigen Aufenthalt. Geduldete sind daher weiterhin ausreisepflichtig.

5) Flüchtlinge nach § 25 (2):

Einem Ausländer ist eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen, wenn das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Flüchtlingseigenschaft im Sinne des § 3 Absatz 1 des Asylgesetzes oder subsidiären Schutz im Sinne des § 4 Absatz 1 des Asylgesetzes zuerkannt hat.

6) Niederlassungserlaubnis:

Die Niederlassungserlaubnis ist unbefristet, gilt für Ausländer/innen die nicht zum Europäischen Wirtschaftsraum gehören und wird zum Zwecke der Verfestigung des Aufenthalts im Bundesgebiet erteilt. Die Erteilung einer Niederlassungserlaubnis erfordert diverse Voraussetzungen, wie z.B. Kenntnisse der deutschen Sprache, der grundlegenden Gesetze und die Fähigkeit zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Daneben gibt es einige davon abweichende Sondervorschriften, nach denen z.B. aus humanitären Gründen oder für Hochqualifizierte bzw. für Selbstständige ebenfalls eine Niederlassungserlaubnis erteilt werden kann.

7) Einbürgerungsquote:

Die Zahl der Einbürgerungen lag in den letzten Jahren bei rd. 350 Personen pro Jahr. Die Einbürgerungsquote bezieht die Zahl der Einbürgerungen ersatzweise auf die Zahl der Ausländer/innen, da die eigentlich zu Grunde zu legende Bezugsgröße, die Zahl der Einbürgerungsberechtigten, nur geschätzt werden kann. Zwar sind die aufenthaltsrechtlichen Voraussetzungen (mind. acht Jahre Aufenthalt) statistisch zu erfassen, zum Anspruch auf Einbürgerung sind jedoch auch die Kenntnisse der deutschen Sprache und das Bestehen des Sprachtestes notwendig. Die relativ niedrige Einbürgerungsquote ist auch auf die EU-Ausländer/innen zurückzuführen, wo der Anreiz zur Einbürgerung aufgrund der rechtlich weitgehenden Gleichstellung mit den Deutschen sehr gering ist.

3 Sprache und Bildung (Stand jeweils 31.12.)

Handlungsfeld/Indikator	2008	2014	2015	2016	2017	Quelle
Kinderbetreuung (U3 - Krippe u. Kindertagespflege)	...	2 110	2 126	2 175	2 275	4.041.2 Jugendhilfe
mit Migrationshintergrund	...	302	350	341	548	
in %	...	14,3	16,5	15,7	24,1	
Kindergartenbesuch (3-6½ Jahre), dar. ...	4 925	5 239	5 261	5 411	5 389	
mit Migrationshintergrund	...	1 448	1 528	1 596	1 736	
in %	...	27,6	29,0	29,5	32,2	
Sprachkompetenz (U9)	Gesund- heitsamt
Schüler/innen Grundschule insg. (1.-4. Klasse)	7 276	6 810	7 059	7 278	7 214	Bereich Schule und Sport
Ausl. Schüler/innen Grundschule	702	410	414	667	828	
Ausl. Anteil Schüler/innen Grundschule	9,6	6,0	5,9	9,2	11,5	
Schüler/innen Förderzentrum insg. (Kl. 4-9)	616	412	422	418	415	
Ausl. Schüler/innen Förderzentrum	28	27	21	28	31	
Ausl. Anteil Schüler/innen Förderzentrum	4,5	6,6	5,0	6,7	7,5	
Schüler/innen Gymnasium insg. (ab. Kl. 10)	5 583	5 720	5 800	5 350	5 281	
Ausl. Schüler/innen Gymnasium	198	154	156	170	168	
Anteil Schüler/innen Gymnasium Ausl.	3,5	2,7	2,7	3,2	3,2	
Schüler/innen Gemeinschaftsschule incl. Reg.-Kl.	80	6 853	6 901	6 962	6 816	
Ausl. Schüler/innen Gemeinschaftsschule	19	448	693	646	677	
Anteil ausl. Schüler. Gemeinschaftssch.	23,8	6,5	10,0	9,3	9,9	
Schüler/innen Abendgymnasium insg.	..	56	60	110	86	
Ausl. Schüler/innen Abendgymnasium	..	5	7	5	10	
Anteil ausl. Schüler. Abendgymnasium	..	8,9	11,7	4,5	11,6	
DaZ an allgemeinbildenen Schulen	.	199	323	533	...	
Berufsbildung						Bereich Schule und Sport
Duales System	9 926	9 879	10 156	10 577	...	
dar. Ausl.	182	253	282	343	...	
in %	1,8	2,6	2,8	3,2	...	
Schulberufssystem (ohne priv. Anbieter)	730	1 157	1 149	2 090	...	
dar. Ausl.	53	73	77	140	...	
in %	7,3	6,3	6,7	6,7	...	
Übergangssystem	1 917	1 582	1 630	1 611	...	
dar. Ausl.	225	174	256	351	...	
in %	11,7	11,0	15,7	21,8	...	
DaZ an berufsbildenden Schulen	.	.	105	183	...	
Studierende insg. (WS)	7 703	9 122	9 666	9 947	...	StaLa Nord
Ausl. Studierende	886	...	...	934	...
Anteil Studierende Ausl.	11,5	...	...	9,4	...

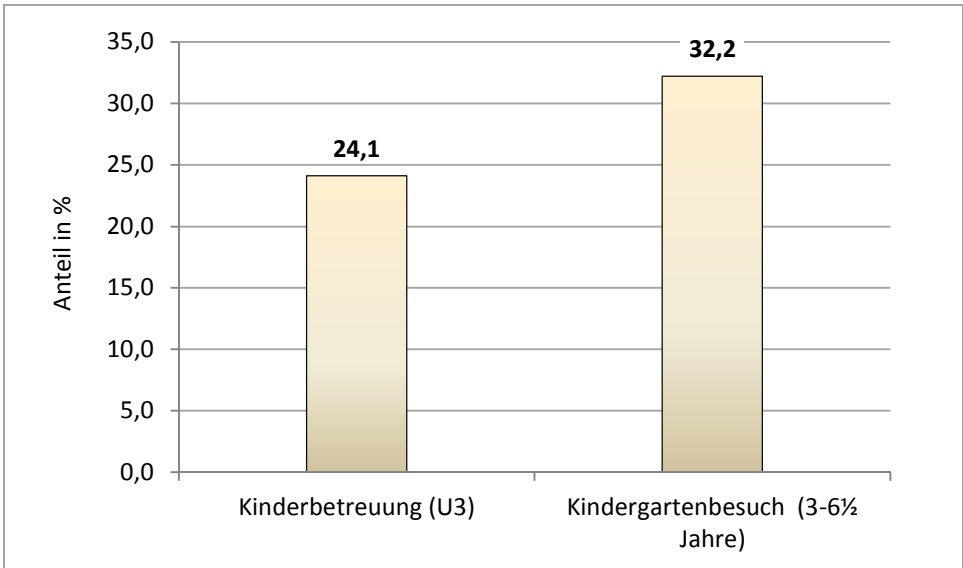


Abb. 4:
Anteil der Kinder mit
Migrationshintergrund
in der Kindertages-
betreuung
2017

Quelle:
Hansestadt Lübeck,
FB 4,
Kita-Planung

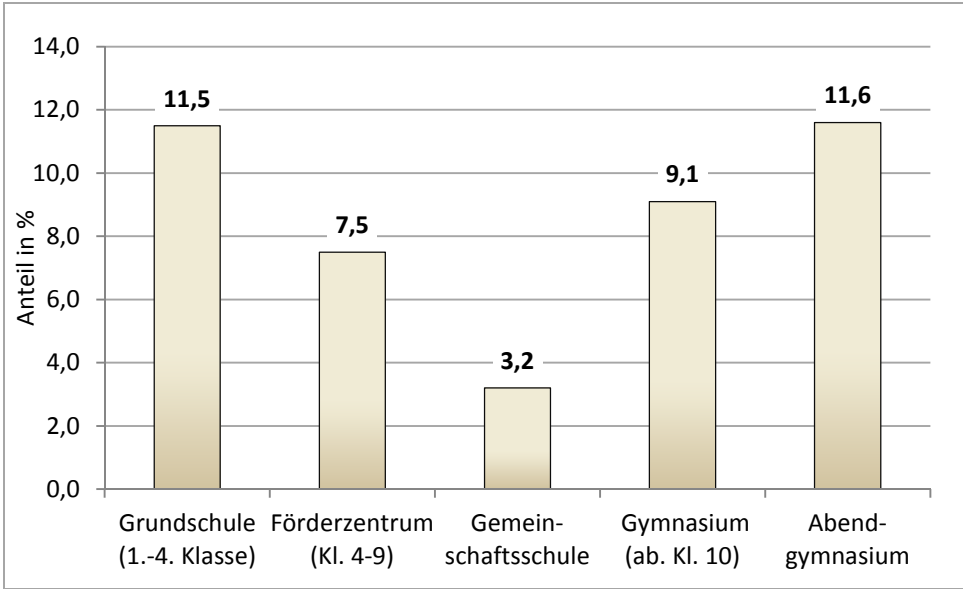


Abb. 5:
Anteil ausl.
Schüler/innen
nach Schulart
2017

Quelle:
Hansestadt Lübeck,
FB4, Bereich Schule
und Sport,
Bildungsmonitor

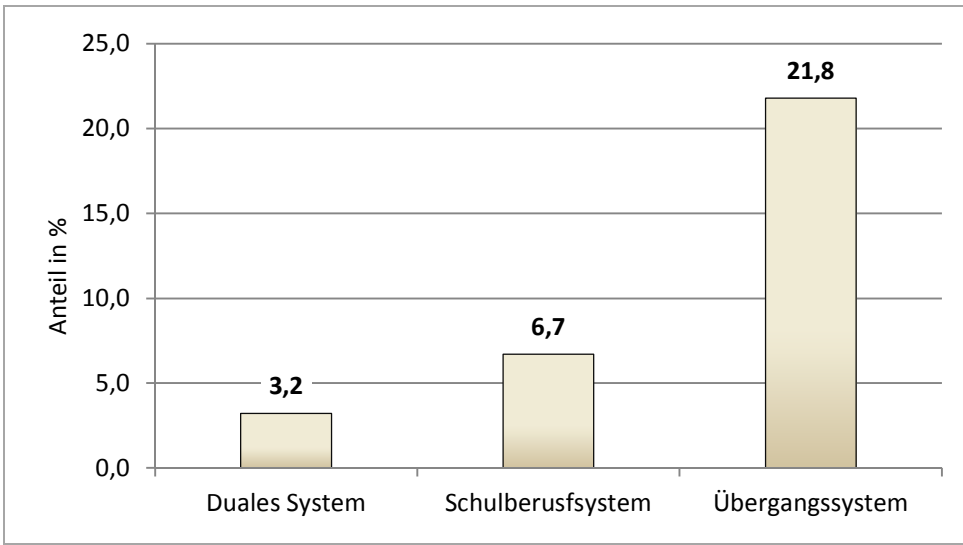


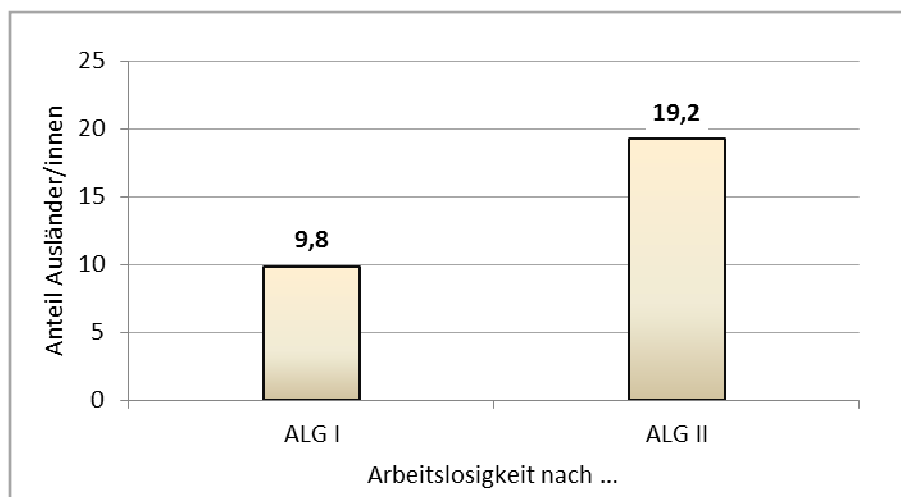
Abb. 6:
Anteil ausl.
Schüler/innen
im Berufsschul-
system
2016

Quelle:
Hansestadt Lübeck,
FB4, Bereich Schule
und Sport,
Bildungsmonitor

4 Arbeit und Wirtschaft (Stand jeweils 30.06.)

Handlungsfeld/Indikator	2008	2014	2015	2016	2017	Quelle	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte							
Anzahl sozialver. Besch. insg. (am Wohnort)	62 009	71 336	73 437	76 039	78 029	Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt-report	
Anzahl ausl. sozialver. Beschäftigter	3 090	4 120	4 589	5 089	5 756		
Anteil der ausl. sozialvers. Beschäftigten	5,0	5,8	6,2	6,7	7,4		
Anzahl sozialver. Besch. insg. (am Arbeitsort)	81 197	88 888	90 327	92 547	95 055		
dar. Vollzeit	...	...	62 311	63 483	64 686
Teilzeit	...	...	27 979	29 064	30 369
dar. Ausländer/innen	3 792	5 018	5 727	6 870	7 475		
Ausl. in %	4,7	5,6	6,3	7,4	7,9		
dar. mit geringf. entl. Besch. im Nebenjob	6 767	5 767	5 733	6 113	6 747		
dar. Ausländer/innen	844	412	451	581	706		
Ausl. in %	12,5	7,1	7,9	9,5	10,5		
ausschl. geringfügig entlohnt Beschäftigte	15 839	13 955	13 450	13 456	13 643		
dar. Ausländer/innen	1 440	1 164	1 165	1 180	1 190		
Ausl. in %	9,1	8,3	8,7	8,8	8,7		
Beschäftigte insg.	97 036	102 843	103 777	106 003	108 698		
dar. Ausländer/innen	5 232	6 182	6 892	8 050	8 665		
Ausl. in %	5,4	6,0	6,6	7,6	8,0		
Arbeitslose							
Arbeitslose insg.	12 313	10 826	10 600	9 734	9 515		
Ausl. Arbeitslose	1 853	1 690	1 731	1 684	1 935		
Anteil Ausl.	15,0	15,6	16,3	17,3	20,3		
Arbeitslose ALG I insg.	2 448	2 167	2 096	1 996	2 292		
Ausl. Arbeitslose ALG I	146	189	199	195	275		
Anteil Ausl. ALG I	6,0	8,7	9,5	9,8	12,0		
Arbeitslose ALG II insg.	9 865	8 659	8 504	7 738	7 223		
Ausl. Arbeitslose ALG II	1 707	1 501	1 532	1 489	1 660		
Anteil Ausl. ALG II	17,3	17,3	18,0	19,2	23,0		

Abb. 7:
Ausländeranteil in
ALG I und ALG II
am 30.06.2016



Quelle:
Bundesagentur für Arbeit,
Arbeitsmarktberichte

noch 4 Arbeit und Wirtschaft (Stand jeweils 30.06.)

Handlungsfeld/Indikator	2008	2014	2015	2016	2017	Quelle
Bedarfsgemeinschaften	...	15 471	15 578	15 480	15 326	Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen
Personen in Bedarfsgemeinschaften	...	28 096	28 495	28 840	28 916	
darunter Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	...	20 547	20 744	20 261	20 308	
darunter Ausländer/innen	...			4 347	5 218	
Ausländer/innen in %	...	0,0	0,0	21,5	25,7	
ALG I: Arbeitslose insg.	...	2 167	2 096	1 996	2 292	Bundesagentur für Arbeit, Migrationshintergrund nach § 281 Abs. 2 SGB III
dar. mit Angaben zum MHG	...	1 535	1 598	1 492	1 738	
Befragte in % aller ALG I Arbeitslosen	...	70,8	76,2	74,7	75,8	
Arbeitslose ALG I mit MHG	...	306	335	346	467	
Anteil ALG I mit MHG an den Befragten	...	19,9	21,0	23,2	26,9	
ALG II: Arbeitslose insg.	...	8 659	8 502	7 738	7 223	Bundesagentur für Arbeit, Migrationshintergrund nach § 281 Abs. 2 SGB III
dar. mit Angaben zum MHG	...	6 835	6 661	6 114	5 812	
Befragte in % aller ALG II Arbeitslosen	...	78,9	78,3	79,0	80,5	
Arbeitslose ALG II mit MHG	...	2 506	2 473	2 396	2 527	
Anteil ALG II mit MHG an den Befragten	...	36,7	37,1	39,2	43,5	

Ermittlung des Migrationshintergrundes:

Das Merkmal Migrationshintergrund wird durch separate Befragung auf Grundlage der Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV) auf freiwilliger Basis durchgeführt. Aufgrund der erhebungstechnischen Besonderheiten des Merkmals Migrationshintergrund können sich Einschränkungen hinsichtlich der Qualität der erhobenen Daten ergeben.

Arbeitslose im Kontext von Fluchtmigration:

Für die statistische Berichterstattung durch die Bundesagentur für Arbeit werden Ausländer/innen, die sich in Deutschland aufgrund einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung aufhalten, als „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ zusammengefasst. Das Merkmal „Kontext Fluchtmigration“ richtet sich somit ausschließlich nach dem rechtlichen Status von Menschen, die nach Deutschland migrieren. Die Daten werden von der Bundesagentur für Arbeit seit Juli 2016 monatlich erhoben.

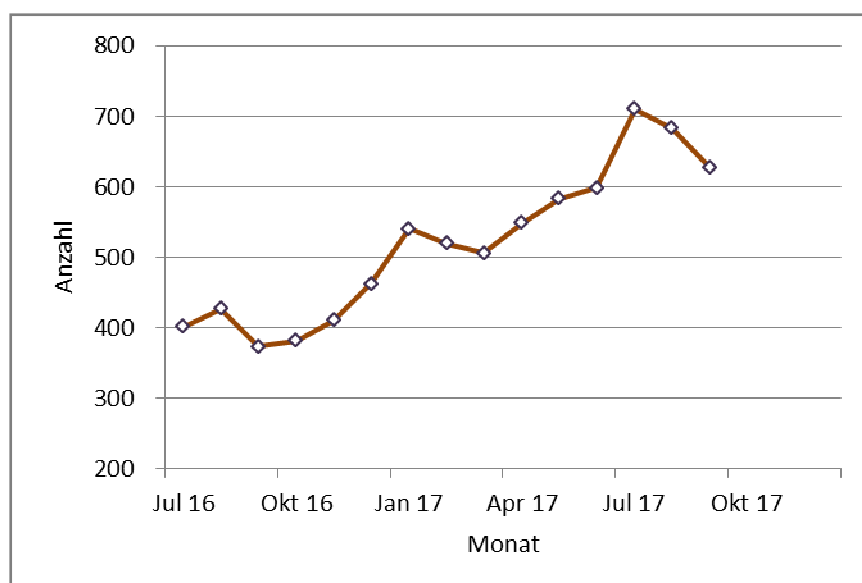


Abb. 8:
Arbeitslose im Kontext
von Fluchtmigration
(ALG I und ALG II)
Juli 2016 – Sept. 2017

Quelle:
Bundesagentur für Arbeit,
Arbeitsmarkt in Zahlen,
Migrations-Monitor
Arbeitsmarkt:
Personen im Kontext von
Fluchtmigration

5 Soziale Sicherung (Stand jeweils 31.12.)

Handlungsfeld/Indikator	2008	2014	2015	2016	2017	Quelle
Hilfe zum Lebensunterhalt (außerhalb von Einr.)	632	816	844	857	943	FB 2, Soziale Sicherung, Prosoz
dar. Ausländer/innen	50	52	46	62	75	
Ausl. in %	7,9	6,4	5,5	7,2	8,0	
Grundsicherung bei Erwerbsminderung (a. v. Einr.)	1 133	1 588	1 675	1 760	1 876	FB 2, Soziale Sicherung, Prosoz
dar. Ausländer/innen	86	109	115	118	125	
Ausl. in %	7,6	6,9	6,9	6,7	6,7	
Grundsicherung im Alter (außerhalb v. Einr.)	2 070	2 825	3 026	2 993	3 113	StaLa Nord
dar. Ausländer/innen	531	597	614	631	659	
Ausl. in %	25,7	21,1	20,3	21,1	21,2	
Hilfe in bes. Lebenslagen (5.-9. Kap. SGB XII)	4 894	5 934	5 947	StaLa Nord
dar. Ausländer/innen	256	402	437	...	...
Ausl. in %	5,2	6,8	7,3	...	...

Hilfe zum Lebensunterhalt:

Wer nicht erwerbsfähig oder nicht dauerhaft voll erwerbsgemindert ist und seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Mitteln (Haushaltseinkommen, Vermögen) bestreiten kann, hat nach dem SGB XII (Kapitel 3) Anspruch auf Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU). Bei dem leistungsberechtigten Personenkreis außerhalb von Einrichtungen handelt es sich fast ausschließlich um vorübergehend Erwerbsunfähige - wie z. B. befristet erwerbsgeminderte (Früh-)Rentner/innen - und längerfristig Erkrankte, sowie deren in Einstandsgemeinschaft lebenden (Ehe-) Partner/innen und Kinder unter 15 Jahren.

Grundsicherung bei Erwerbsminderung:

Der weitaus größere Teil der hilfebedürftigen erwerbsgeminderten Rentner/innen (EM-Rentner/innen) bezieht Grundsicherung nach SGB XII (Kapitel 4). Denn wer wegen Krankheit dauerhaft voll erwerbsgemindert ist und seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Mitteln (Einkommen und Vermögen) bestreiten kann, hat Anspruch auf Grundsicherung bei Erwerbsminderung (Sozialhilfe).

Grundsicherung im Alter

Anspruch auf Grundsicherung im Alter (Sozialhilfe) hat nur, wer das gesetzliche Renteneintrittsalter erreicht hat und seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Mitteln (Haushaltseinkommen und Vermögen) bestreiten kann.

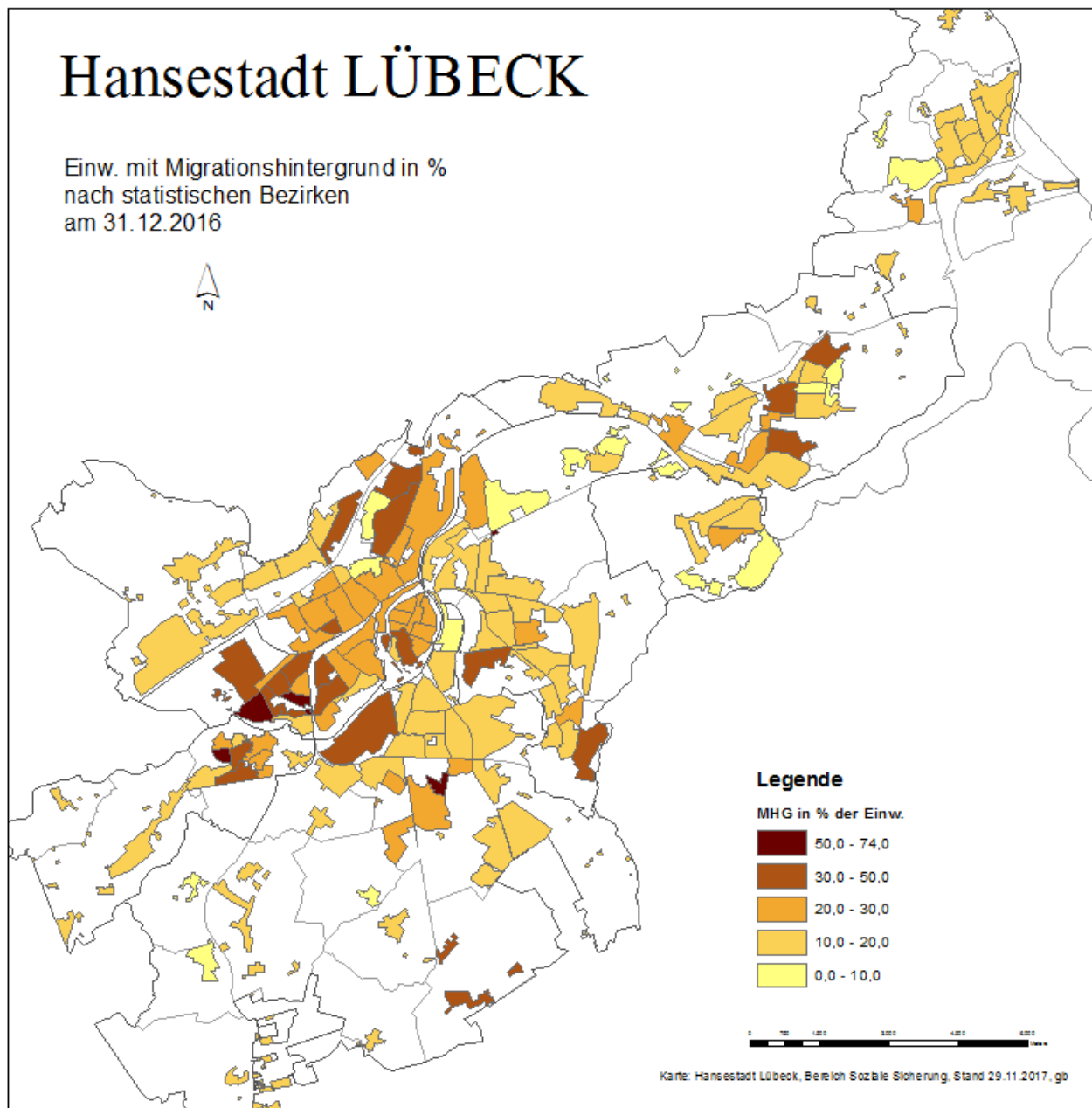
Nächste Seite →

Segregationsindex:

Als statistisches Maß zur Messung der sozialräumlichen Segregation hat sich der Segregationsindex (nach Duncan & Duncan) bewährt. Dieser misst die Verteilung einer Bevölkerungsgruppe in bestimmten räumlichen Einheiten und bewegt sich zwischen dem Wert 0 (vollkommen gleichmäßige Verteilung) und 100 (maximale segregative Verteilung). Die Kennzahl gibt den Anteil der Bevölkerungsgruppe wieder, die rein hypothetisch umziehen müsste, um eine gleichmäßige Verteilung über die Gebietseinheiten zu erreichen.

6 Wohnen (Stand jeweils 31.12.)

Handlungsfeld/Indikator	2008	2013	2014	2015	2016	Quelle
<i>Konzentration nach Stadtteilen</i>						
Stadtteil mit höchstem Anteil MHG (Buntekuh)	32,8	36,7	37,8	39,6	41,1	Statistikstelle
Stadtteil mit niedrigstem Anteil MHG (Travem.)	13,2	13,6	13,3	13,9	14,5	
Segregationsindex Ausländer (10 Stadtteile)	17,3	17,0	17,0	16,1	...	
Segregationsindex MHG (10 Stadtteile)	15,2	15,3	15,4	15,3	...	
Eigentümerquote	...	...	...	...	...	Zensus
Wohnverhältnisse (qm-Wohnfläche)	...	...	...	...	...



7 Soziale Integration (Zusammenleben) (Stand jeweils 31.12.)

Handlungsfeld/Indikator	2008	2014	2015	2016	2017	Quelle
Eheschließungen insg.	981	992	1 071	Kommunale Statistik- stelle, HHGEN, MikgraPro
dar. zw. Paaren mit dt. u. ausl. Staatsangeh.	...	...	...	...	...
Haushalte nach Staatsangehörigkeit	116 195	119 258	120 941	121 969	121 646	
deutscher Haushalt	...	107 467	107 933	107 850	107 055	
gemischter Haush. (mit dt. u. nichtdt. Partnern)	...	4 145	4 234	4 350	4 289	
in % aller Haushalte	...	3,5	3,5	3,6	3,5	
ausländischer Haushalt	...	7 646	8 774	9 769	10 302	
Haushalte nach Migrationshintergrund	116 195	119 261	120 941	121 969	121 646	
Pers. oder beide Partner ohne (erkennb.) MHG	...	...	95 371	95 109	89 638
ein Partner hat Migrationshintergrund	...	...	7 059	7 216	8 547
in % aller Haushalte	...	...	5,8	5,9	7,0
Person oder beide Partner mit MHG	...	...	18 511	19 644	23 458

Anmerkung:

Mit dem Statistikverfahren **MikgraPro** wird der Migrationshintergrund aus der Kombination verschiedener im Melderegister geführten Merkmale abgeleitet. Hierzu gehören die Merkmale zweite/weitere Staatsangehörigkeit (neben der deutschen Staatsangehörigkeit), Zuzugsherkunft, Art der deutschen Staatsangehörigkeit und Lage des Geburtsortes. In Kombination mit dem Merkmal der „Ersten Staatsangehörigkeit“ lassen sich recht verlässliche Aussagen zum Migrationshintergrund ableiten.

Auch die Angaben zu den Privathaushalten sind im Melderegister primär nicht vorhanden. Mit dem Statistikverfahren **HHGEN** werden in einem achtsufigen Zuordnungsverfahren die Angaben zu den Privathaushalten anhand demographischer Merkmalskombinationen auf Grundlage der im Melderegister bereits vorliegenden steuerrechtlichen Personenverbänden generiert.

8 Gesundheit

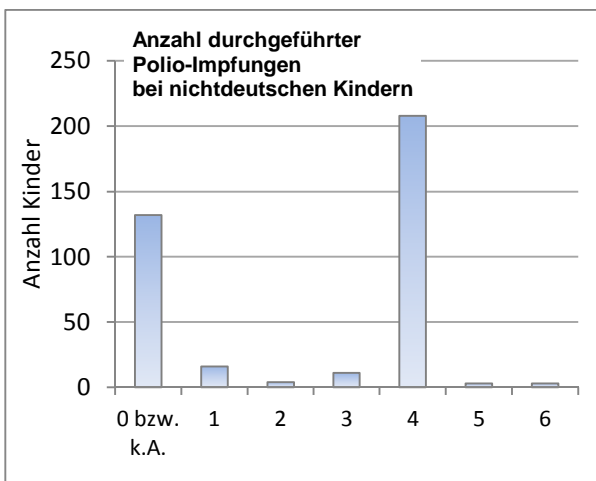
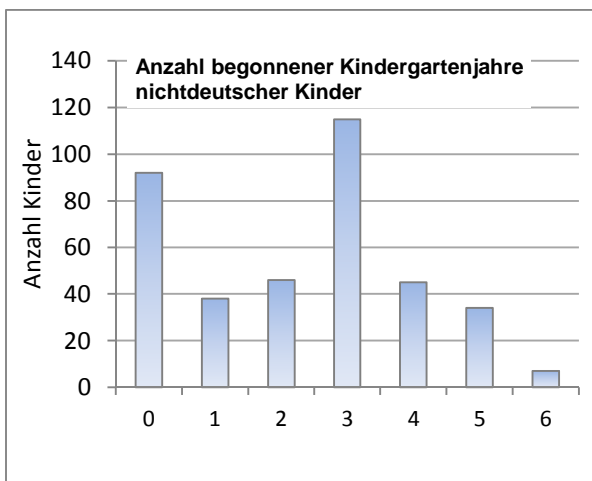
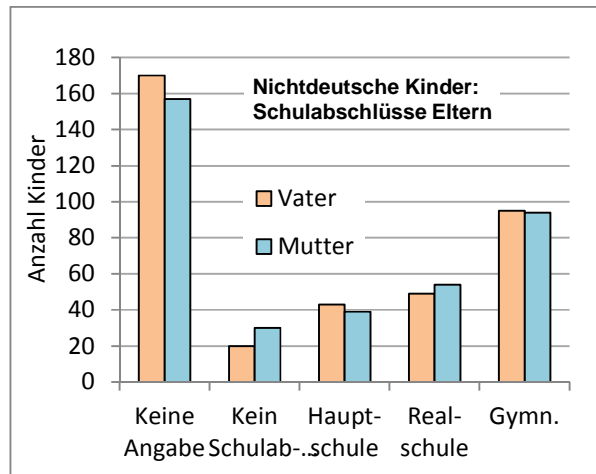
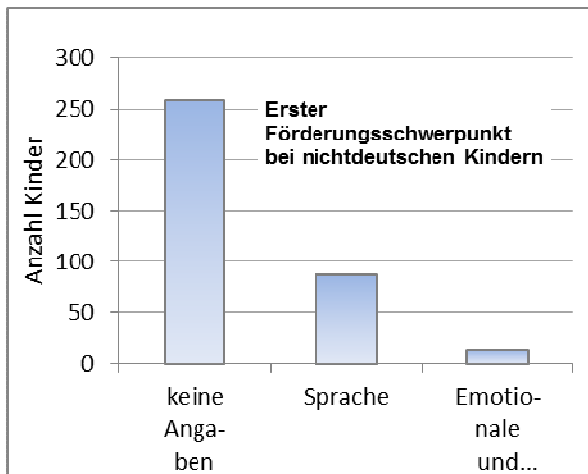
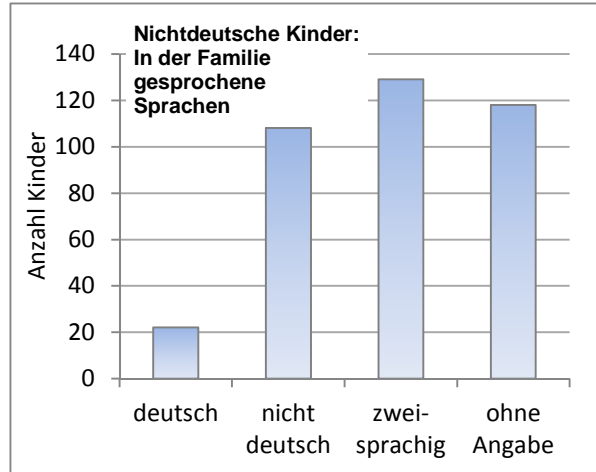
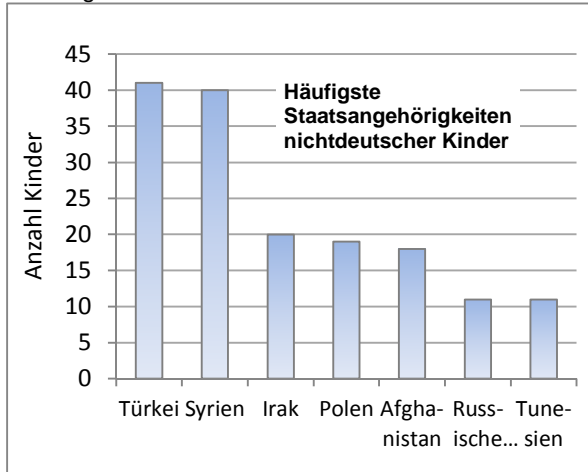
Handlungsfeld/Indikator	2007 /2008	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	Quelle
Schuleingangsuntersuchungen						Hanse- stadt Lübeck, Gesund- heitsamt
Anzahl untersuchter Kinder insg.	...	1 736	1 709	1 732	1 684	
darunter nichtdeutsch	...	309	290	285	377	
in % aller Kinder	...	17,8	17,0	16,5	22,4	
dar. Erstsprache deutsch	...	74	58	54	100	
in % der nichtdt. Kinder	...	23,9	20,0	18,9	26,5	
dar. Erstsprache nichtdeutsch	...	207	203	207	259	
in % der nichtdt. Kinder	...	67,0	70,0	72,6	68,7	
dar. dt. Sprachkenntn. rudimentär/nicht verständl.	...	45	42	84	86	
in % der nichtdt. Kinder	...	14,6	14,5	29,5	22,8	
Empfehlung DaZ-Klasse	56	
in % der nichtdt. Kinder	14,9	

Exkurs:

Sonderauswertung Schuleingangsuntersuchungen 2016/2017 für das Schuljahr 2017/2018

Gesamtzahl untersuchter Kinder: 1.684
 darunter nichtdeutsche Kinder: 377
 mit Migrationshintergrund: 747

Alle Angaben beziehen sich auf die 377 nichtdeutschen Kinder:



9 Gesellschaftliche und politische Beteiligung

Handlungsfeld/Indikator	2008	2013	2014	2015	2016	Quelle
Beschäftigte in der Stadtverwaltung mit MHG in %	-	-	-	8,7	-	HL, Umfrage zum MHG
Bürgerschaftsmitglieder mit MHG in %	-	-	-	6,1	6,1	eigene Schätzung

Anmerkung:

Im Jahr 2015 wurde vom Personal- und Organisationservice der Stadtverwaltung aufgrund eines Bürgerschaftsbeschlusses eine Umfrage zum Migrationshintergrund der Mitarbeiter/innen durchgeführt. Regelmäßige Datenerhebungen zum Migrationshintergrund finden nicht statt und lassen sich auch aus internen Personaldatenbeständen nicht verlässlich ermitteln.

10 Kriminalität, Gewalt und Diskriminierung

Hinweis: Warum Sie hier keine Tabelle finden.

Kriminalität, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und religiöser Fanatismus sind Faktoren, die einer Integration entgegenstehen. Sie belasten den Integrationsprozess in der Gesellschaft, was eine differenzierte Beschreibung dieser Faktoren erfordert.

Berichte, die diese Themen erfassen und beobachten, sind:

- die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik des Landes Schleswig-Holstein,
- die Strafverfolgungsstatistik für Schleswig-Holstein,
- der Verfassungsschutzbericht des Landes Schleswig-Holstein und
- der Tätigkeitsbericht der Antidiskriminierungsstelle des Landes Schleswig-Holstein.

Alle vier Berichte werden von Landesbehörden erstellt und die darin enthaltenen Zahlen und Analysen beziehen sich im räumlichen Bezug zunächst erstmal auf das Land Schleswig-Holstein insgesamt. Ein regionaler Bezug ergibt sich aus der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik, die von den jeweiligen Polizeidirektionen im Lande erstellt wird. Die Polizeidirektion Lübeck ermittelte für 2015 einen Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in Höhe von 21,4 Prozent. Dieser Anteil stieg in 2016 auf über 30 Prozent an und ist im Wesentlichen auf Verstöße gegen aufenthalts- und asylrechtliche Bestimmungen zurückzuführen. Für 2017 wird eine Abnahme bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen erwartet.

Hinsichtlich der verurteilten Personen, die in der Strafverfolgungsstatistik erfasst werden, können für das Stadtgebiet Lübeck selbst keine Zahlen ermittelt werden, da die Meldungen der Verurteilten an das Statistikamt Nord durch das Landgericht Lübeck erfolgt. Zu diesem gehören die Amtsgerichte Schwarzenbek, Reinbek, Ratzeburg, Oldenburg, Eutin und Ahrensburg. In diesen Zuständigkeitsbereich hatten im Jahr 2016 rd. 33 Prozent der Verurteilten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

Der Verfassungsschutzbericht erfasst die politisch motivierten rechts- und linksextremistischen Straf- und Gewalttaten. Im Jahre 2016 wurden 90 rechtsextremistische und 25 linksextremistische Straftaten registriert sowie jeweils fünf rechts- bzw. linksextremistische Gewalttaten. Weitere Themen des Verfassungsschutzes sind die im Wesentlichen die PKK, der türkischer Rechtsextremismus, die islamistisch-terroristische Bedrohungslage und der Antisemitismus. Quantitative Aussagen und Entwicklungen sind hieraus – insbesondere auf regionaler Ebene - nur schwer abzuleiten

Die Aufgaben der Antidiskriminierungsstelle des Landes Schleswig-Holsteins beziehen sich auf Analysen und Berichterstattungen von Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder sexuellen Identität. Die Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft ist somit nur ein Teilaspekt in der Beobachtung diskriminierendes Verhaltens. Diese kann bewusst oder unbewusst erfolgen. Ebenso wie der Verfassungsschutzbericht orientiert sich der jährliche Tätigkeitsbericht der Antidiskriminierungsstelle des Landes SH an der Darstellung einzelner Fallstudien und erlaubt somit - insbesondere auf regionale Ebene - weniger quantitative Aussagen.

Quellenverzeichnis:

- Bundesagentur für Arbeit (2017): Reihe Arbeitsmarkt in Zahlen.
Arbeitsmarktreport. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de>,
Register: Statistik nach Themen/Arbeitsmarkt im Überblick/zur Produktauswahl
- Bundesagentur für Arbeit (2017): Reihe Arbeitsmarkt in Zahlen.
Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration.
URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de>,
Register: Statistik nach Themen/Arbeitsmarkt im Überblick/zur Produktauswahl
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2017): Informationsportal Ausländerwesen.
Interne AZR-Statistik. Nürnberg.
- Hansestadt Lübeck (2017): Armuts- und Sozialbericht. Zwischenbericht 2015/2016.
Bereich Soziale Sicherung.
- Hansestadt Lübeck (2017): Interne Statistik der Ausländerbehörde.
Bereich Melde- und Gewerbeangelegenheiten.
- Hansestadt Lübeck (2017): Kitabedarfsplanung/Interne Statistiken. Fachbereich Kultur und Bildung.
- Hansestadt Lübeck (2017): Lübecker Zahlen,
URL: http://www.luebeck.de/stadt_politik/statistiken/inhalt.html (Stand 28.11.2017),
Kommunale Statistikstelle.
- Hansestadt Lübeck (2017): Bildung in Lübeck auf einen Blick: Kerndaten. Bereich Schule und Sport.
- Hansestadt Lübeck (2017): Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2016/2017.
Interne Verwaltungsregisterauswertung. Gesundheitsamt.
- Hansestadt Lübeck (2017): Wohnungsmarktbericht 2017. Bereich Stadtplanung und Bauordnung.
- Hansestadt Lübeck (2016): Wohnungsmarktbericht 2016 . Bereich Stadtplanung und Bauordnung.
- Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration (2017): Verfassungsschutzbericht 2016.
Bericht der Landesregierung. Schleswig-Holsteinischer Landtag 19. Wahlperiode.
- Polizeidirektion Lübeck (2017): Polizeiliche Kriminalstatistik 2016.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2017): Sozialhilfe in Schleswig-Holstein 2015. Statistischer Bericht K I 1 - j 15, Teil 2 SH. Hamburg.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2016): Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Schleswig-Holstein 2015. Statistischer Bericht K I 14 - j 15 SH. Hamburg.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2016): Asylbewerberleistungen in Schleswig-Holstein 2015. Statistischer Bericht K I 10 - j 15 SH. Hamburg.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2016): Strafverfolgung und Strafvollzug in Schleswig-Holstein 2015. Statistischer Bericht B VI 1 - j 15 SH. Hamburg.

